Pfarrbrief

Pfarre „Maria Hilf“ in Leopoldskron-Moos

Weihnachten 2014

Wenn die Dunkelheit leuchtet

»Unsere Heimat aber ist im Himmel«

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!

Die Evangelisten Matthäus und Lukas lassen das Leben Jesu in Armut und Fremde beginnen, und es ist gefährdet. Von vielen Persönlichkeiten der Weltreligionen wird von einem derartigen Anfang erzählt.

Diese Ähnlichkeiten sind von der Religionswissenschaft aus gesehen sehr interessant. Die Schilderung der Geburt Jesu ist ein Glaubensbekenntnis in Erzählform. Damit wird gleich von Beginn an eine Spur gelegt hin zu der Heimat, in der Jesus wirklich zu Hause war.

„Wisst Ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?“ so lässt Lukas schon den 12-jährigen Jesus seine besorgten Eltern fragen (Lk 2,49).

Und einige Kapitel später lässt Lukas Jesus zu seinen Schülern sagen: *„... Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind“* (Lk 10,20).

Und Paulus schreibt im Brief an die Gemeinde in Philippi ganz schlicht: *„Unsere Heimat aber ist im Himmel“* (Phil 3,20).

Jesus sieht seine Heimat nicht in einem Stück Erdoberfläche, um das jemand eine Grenze gezogen hat. Wirklich beheimatet fühlt er sich im Leben der Menschen, denen er begegnet, in ihrem Glück und in ihrem Leid, und vor allem in seinem unzerstörbaren Gottvertrauen. Seine tiefste Heimat hat Jesus in Gott.

Das Wissen Jesu um seine wahre Heimat hält jeden Egoismus von ihm fern und sprengt die Grenzen von Familien- und Gruppenzugehörigkeiten. In Jesus entsteht ein Begriff von Familie, der weiter gefasst ist als die übliche Bindung durch Blutsverwandtschaft. Die geistig und geistlich verstandene Familie bringt eine Verbindung zu den Menschen hervor, die ihnen gut tut. Sie ist der Grund für seine heilende und befreiende Wirkung auf sie.

Das Beispiel Jesu wird auch heute wirksam, wenn wir unsere eigene Beheimatung nicht in einem engen Sinn verstehen, schon gar nicht so, dass wir durch unsere Herkunft anderen überlegen wären. Heimat, die tragfähig ist, finden wir im Austausch mit anderen Menschen, in der Liebe zueinander und in der engen Verbundenheit mit Gott.

Dass wir so in Gott ankommen und er in uns, das ist auch unser Weihnachtswunsch an Sie

Peter Hausberger, Pfarrer

Peter Hausberger

Margarita Paulus Lydia Sturm

Hilmar Klück Fritz Bollenbach

Titelbild: © Petra Bork/pixelio.de, Seite 2: P. Hausberger

Aus unserer Pfarrgemeinde

Liebe Pfarrgemeinde!

Ein letztes Mal ist mein Thema dieses große, aufregende und arbeitsintensive Projekt, das heuer abgeschlossen werden konnte – die Renovierung unserer Pfarrkirche. Voriges Jahr wurde der Innenraum neu ausgemalt. Weil das so gut gelang, entschloss sich der Pfarrkirchenrat den Schwung und Enthusiasmus in dieses Jahr mitzunehmen und die Außensanierung in Angriff zu nehmen. Eine längst überfällige Maßnahme, wie sich herausstellte. Inzwischen sind trotz einiger widriger Umstände die wesentlichen Arbeiten abgeschlossen und unsere Kirche erstrahlt auch außen wieder in neuem Glanz. Eine Freude für jeden, dem unsere Pfarre am Herzen liegt. Daneben wurden noch kleinere Projekte umgesetzt wie die Modernisierung der Kirchenheizung und die elektronische Steuerung der Kirchenlüftung. Damit sind die wichtigsten Arbeiten an unserer Kirche beendet.

Die doch recht umfassende Sanierungsmaßnahmen waren ein finanzieller Kraftakt, den ich vor zwei Jahren kaum für möglich hielt. Voraussetzung für das Gelingen war das große Engagement einiger Menschen in unserer Pfarre, die Dinge angepackt und konsequent verfolgt haben. Das Land Salzburg, die Stadt Salzburg und die Diözese haben uns großzügig unterstützt – ein herzliches Vergelt's Gott allen, die sich dafür eingesetzt haben. Aber erst die große Spendenbereitschaft von Ihnen allen hat dafür gesorgt, dass wir auf einem guten Weg sind, die große finanzielle Last zu tragen – ein herzliches Vergelt‘s Gott an alle, die ihren Beitrag dazu geleistet haben. Großspender über 300 € werden mit einer besonderen Anerkennung bedacht. Die Renovierung der Pfarrkirche ist ein augenfälliges Beispiel, dass wir eine aktive und engagierte Pfarre sind.

Eines muss uns aber bewusst sein. Eine schöne Kirche ist wichtig, aber sie ist nur toter Stein wenn sie nicht von den Menschen mit Leben und Glauben gefüllt wird. Man könnte sagen, dass auch hier wahre Schönheit von innen kommt. Daran müssen wir in Zukunft weiterbauen. Weiters darf man nicht vergessen dass in unserer Gemeinde noch vieles passiert das nicht so groß und spektakulär ist aber wichtig, schön und wertvoll (z. B. im sozialen Bereich). Auch dem gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und dank dem Engagement vieler Menschen geht das Pfarrleben in ruhigen, gesicherten Bahnen seinen Weg. Freuen wir uns auf das Weihnachtsfest und stellen wir uns mit Gottvertrauen den Herausforderungen, die das Jahr 2015 an uns stellen wird. Gemeinsam werden wir sie bewältigen!

Fritz Ballwein
Obmann des Pfarrgemeinderates

Die Geschichte der Pfarrkirche »Maria Hilf«

Die ganze Natur ist ein großer, auf das Herrlichste ausgeschmückter Tempel, worin die Nähe des Allerhöchsten sich offenbaret - obwohl aber Gott überall gegenwärtig ist und allenthalben von uns verehrt und angebetet werden kann, so lässt sich doch nicht in Abrede stellen, dass er an gewissen Orten, wie in unseren Kirchen auf eine besondere Weise gegenwärtig sei - ja, dass er dort unser Gebet mit größerem Wohlgefallen höre ...

Ende 1856 war der Bau der Kirche „Maria Hilf“ soweit fortgeschritten, dass sie zu Weihnachten gesegnet und die erste Messe als Christmette gefeiert werden konnte.

Bereits vorher, im März 1856 hatte Leopoldskron um die Bewilligung zur Errichtung einer eigenen Pfarre angesucht.

Dieses Gesuch gibt ein anschauliches Bild über die Situation in der damaligen Gemeinde. Darin wird unter anderem dargelegt, dass „auf dieser Moorfläche, auf welcher noch vor wenigen Jahrzehnten noch keine Menschenseele lebte, inzwischen 114 Häuser und Gehöfte stehen, in welchen nach der jüngsten Volksbeschreibung 700 Menschen wohnen. Der Boden lohne bereits den Fleiß seiner Bewohner und die schönsten Anlagen zieren die Gehöfte.

Ein wesentlicher Faktor sei auch,

dass die große Heilwirkung der Moorbäder 1829 entdeckt wurde und infolge dessen, neben den anderen zahlreichen Ansiedlungen, noch Moor-, Schlamm- und Wasser-Heilbäder entstanden, die sich zahlreichen Besuches erfreuten.

Allerdings fehle ein eigener Seelsorger. Die Gemeinde Leopoldskron sei nämlich gegenwärtig nach Gredig, Mülln und Nonnthal eingepfarrt und vor allem alte und kränkliche Leute und die Schulkinder könnten - besonders zur Winterszeit - den weiten Hin- und Rückweg von mehreren Stunden nicht machen. Ebenso wenig könnten während der Saison die zahlreichen Dienstboten der Badeanstalten die Kirche besuchen. Weiters heißt es „dass eine Gemeinde wie Leopopldskron, welche sich durch Kolonisierung erst allmählich gebildet ein Gemische und Gewürfel von Nationalitäten enthält, welchen das Prinzip der Einheit vom christlich sittlichen Standpunkte, doppeltes Bedürfnis ist.“

Dieses Ansuchen um Pfarr-Errichtung durch die Vorstehung der Gemeinde Leopoldskron ist mit 18 Unterschriften gezeichnet, darunter drei aus jeweils 3 Kreuzen bestehend.

Mit Erlass vom 18. Jänner 1857 bewilligte das k.u.k. Ministerium für Kultus und Unterricht die Errichtung einer Pfarre in Leopoldskron-Moos und am 28. Februar 1857 wurde die Pfarr-Errichtungs-Urkunde von Fürsterzbischof Maximilian Josef und Konsistorial-Kanzler Dr. Anton Doppler unterzeichnet. In dieser Urkunde wird die unentgeltliche Überlassung einer Grundfläche für Kirche und Friedhof und die Herstellung und Innehaltung des Pfarrhofes, sowie die Bestreitung der Kurrent-Auslagen für die Kirche durch die Gemeinde bestätigt. Das Patronats- und Präsentations-Recht auf die Pfarre Leopoldskron-Moos stand dem Landesfürsten zu. Daraus ist die enge Verknüpfung von Staat und Kirche klar ersichtlich.

Fürsterzbischof Maximilian entsandte am 1. März 1857 Max Schwab nach Leopoldskron und installierte ihn als ersten Seelsorger der jungen Gemeinde.

In Ermangelung eines Pfarrhauses war der neue Priester im gegenüber der Kirche gelegenen Gasthof zu Mittermoos - dem späteren Marien-Bad - einquartiert. Er bewohnte dort einige kleine Räume, wurde von den Wirtsleuten hofiert - war aber erst Jahre später im neu errichteten Pfarrhaus richtig zufrieden. Über sein Wirken und die Errungenschaften während seiner Amtszeit lesen Sie in der nächsten Ausgabe unseres Pfarrbriefes.

Ewald Brandner

Quellen: Pfarrarchiv „Maria Hilf“
Auszüge aus der Diplomarbeit von Frau Mag^a Edith Podbelsek

Fotos:
Links: Ansicht vom Zentrum Leopoldskron (Stich von W. Knocke um 1860 - aus Privatbesitz)
Oben: Der erste Pfarrer Max Schwab Bild aus Archiv SalzburgMuseum

Advent - eine Zeit des intensiven Brauchtums!

Zwei Frauen im Gespräch.

Lydia Sturm

Lydia Sturm (LS): Wohl keine Zeit im Jahr ist so intensiv mit Brauchtum besetzt wie der Advent. Der Ursprung dieser Bräuche liegt in einer Zeit, in der der Winter dunkel und unheimlich war.

Als es wenig zu essen gab, die Tage immer kürzer und die Nächte immer dunkler und kälter wurden. Advent ist die Zeit der Sehnsucht nach dem Licht in mehrfacher Bedeutung. Für Christen ist es die Wartezeit auf Christus das Licht. In Vergessenheit geraten ist vielerorts, dass der Advent eine Fastenzeit ist. Eine Zeit, um in sich zu gehen, still zu werden, zu verzichten und damit frei zu werden für tiefere Erfahrungen.

Eva Altinger

Eva Altinger (EA): *Stell Dir mal vor, Du sitzt in einer alten Holzstube, vielleicht aus Zirbe. Das einzige Licht im Raum stammt von einer dicken Kerze, die vor Dir am großen Tisch ruhig flackert. Um Dich herum ist es fast finster, die alte Kommode kannst Du im Lichtschein noch ausmachen. Das Feuer im Ofen knistert, das verbrennende Holz spendet Dir Wärme. Draußen ist es stockdunkel, es treibt der Wind die Schneeflocken vor sich her. Die Holzbalken schlagen immer wieder an die Hauswand oder gar ans Fenster.*

Vermutlich hast Du schon richtig geraten, unser kleiner Ausflug führt in eine Zeit, in der es noch keinen Strom gab. In eine Zeit, als man mit den Vorräten gut umgehen musste, damit man den Winter überstehen konnte. Als man sich manche Vorgänge der Natur nicht erklären konnte, etwa die kürzeren Tage, die langen Nächte, das Wetter, selbst das Absterben der Bäume im Herbst. Aus dieser Zeit stammen viele unserer heutigen Bräuche, die Licht und Zuversicht in unsere Herzen bringen sollen. Wie etwa das Dekorieren mit Tannenzweigen, deren frisches Grün für Hoffnung steht.

LS: Da es sich um eine so dunkle, trostlose Zeit handelt, haben sich Menschen seit jeher mit Symbolen und Bräuchen beholfen um diese Zeit zu gestalten und Lichtpunkte und Hoffnungsstrahlen zu setzen. Ein wichtiges Symbol ist nach wie vor der Adventkranz. Mit dem Grün der Hoffnung und des Lebens. Mit den 4 Kerzen, die darauf hinweisen, dass Christus, das Licht naht. Der Kranz als Symbol für den Kreis des Lebens.

Zur Geltung kommt er, wenn die Kerzen angezündet werden und Menschen rundherum sitzen und singen, erzählen, vorlesen, in die Stille kommen….

EA: Auch der Adventkranz zählt zu diesen Licht- und Hoffnungsbringern und erinnert an den Kreis des Lebens. Die Kerzen stehen für die 4 Adventsonntage, die uns bis zur Ankunft unseres Herrn leiten. Das Kerzenlicht soll uns an die Blüten in der Natur erinnern, die wir bald wieder zu sehen bekommen werden. Der Kranz fordert uns geradezu auf, Platz zu nehmen, das Licht zu entzünden und zu singen, zu lesen, Geschichten zu erzählen, vielleicht einfach das elektrische Licht abzudrehen und die Stille zu genießen.

All diese Zweige und Kerzen sollen uns ganz einfach sagen: Lieber Mensch, die Natur wirkt wie gestorben, das Leben ist manchmal trostlos, aber hey! Verzweifle nicht! Es kommt unser Herr!

LS: Der 4. Dezember bietet uns den schönen Brauch Barbarazweige ins Haus zu holen, um mitten im Winter durch die Blüten eine Ahnung vom Frühling zu bekommen und dabei auch an den Reis aus der Wurzel Jesse zu denken, der Frucht bringt (Jesaja 11,1).

EA: Manche Zweige, wie etwa die Barbarazweige, sind regelrecht bewundernswert. Die ersten Tage in der Vase rührt sich scheinbar nichts. Aber dann können wir lang-

sam entdecken, dass sich die Knospen entfalten, die Blätter entrollen. Da entwickelt sich in uns eine Freude und Wärme.

Betrachten wir einen Mistelzweig, der zurzeit fast trotzig, grünleuchtend in den blattlosen, wie tot wirkenden Ästen der Bäume hängt.

LS: Die Rorate-Ämter: Diese ruhigen Messen, die in der Früh im Licht der Kerzen gefeiert werden, bringen mit ihren schönen Bibeltexten Stille und Besinnung und eine Ahnung des Kommenden in die Tage des Advents.

EA: Wenn Du dann auch mal an einem deiner freien Tage ganz früh aus dem warmen Bett entfliehst, Du dich leicht fröstelnd auf den Weg in die kalte Kirche zur Rorate machst, ist es fast so, als könnte man spüren, wie es bei der Herbergsuche gewesen sein muss. Und dann erwärmt Dich das Licht, der Gesang, die Gemeinschaft der Mitfeiernden in der Kirche. So ähnlich wird man auch bei unserem vielleicht jüngsten Brauch in Moos, den Adventfenstern, fühlen. Du musst Dich vielleicht auch losreißen von zu Hause, von der Arbeit. Einfach auf den Weg machen, wie Josef und Maria. Alles stehen und liegen lassen.

LS: Herbergsuche und Frauentragen ist seit dem 17. Jahrhundert ein häuslicher Brauch. Die vorübergehende Anwesenheit eines Marienbildes oder einer Marienstatue lässt ruhiger werden und über das Wunder der Menschwerdung Jesu neu nachdenken

EA: Maria bittet im Advent um Herberge, damals in Bethlehem, aber auch heute noch. Hast Du schon mal geschaut, Du hast sicher eine Marienfigur, ein Marienbild zu Hause. Es ist so einfach, diese Maria auf Deinen Tisch zu stellen, Mittelpunkt werden zu lassen. Innezuhalten. Sie vielleicht am nächsten Tag Deinen Nachbarn zu bringen und gemeinsam zu beten, zu singen oder auch einfach mal nur zu reden.

LS: Den heiligen Nikolaus feiern, indem man die Geschichten und Legenden die sich um diesen Bischof ranken erzählt und aufleben lässt. Das Fest Maria Empfängnis. Die Krippe, die im Advent aufgestellt langsam „wachsen“ kann und damit auf das große Ereignis vorbereitet wird. All diese Bräuche laden zur Stille ein. Sogar die Raunächte in denen mit Weihwasser, einem Weihrauchfass mit glühender Kohle und Weihrauch betend durch Haus und Hof gegangen wird.

EA: Beim Brauch des Räucherns an den 4 Raunächten (Thomasnacht am 21.12, Heiliger Abend, Silvester und Abend zum Dreikönigtag) steht nicht nur das Rosenkranzbeten sondern auch das „Auf-den-Weg-machen“ im Mittelpunkt. Die glühende Kohle im Weihrauchfass, der einmalige Duft, wenn der Weihrauch aufgelegt wird, dazu das Besprengen des Raumes, Hauses, Stalles, der Mitmenschen mit Weihwasser. All das berührt uns, wenn wir es zulassen.

LS: Diese Bräuche stillen eine alte Sehnsucht der Menschen nach Geborgenheit. Advent - eine Zeit der Stille und des bewussten Lebens – vielleicht gelingt es an dem einen oder anderen Tag der Hektik und der Berieselung und den Events zu entfliehen und eine Ahnung zu bekommen was Advent – Zeit der Erwartung – ist.

,EA: Der Advent ist die stillste Zeit im Jahr. Sie wird es nur, wenn Du sie dazu machst! Unsere Bräuche sind dazu eine nette und liebgewonnene Begleitung.

Lydia Sturm und Eva Altinger

Hintergrundbild: © Bernd Kasper/pixelio.de

Einmal König, Königin sein...

Wie jedes Jahr laden wir herzlich zur Dreikönigsaktion ein.

Liebe Kinder aus der Pfarre Leopoldskron-Moos!
Liebe Eltern

Die heurige Aktion ist für die Straßenkinder in Bolivien gedacht:

Das Team von Maya Paya Kimsa schreibt dazu:

„Durch die Arbeit, die ihr jede Weihnachtszeit mit den Sternsingern macht, können wir Kinder und Jugendliche, die auf der Straße gelandet sind dabei unterstützen, einen sicheren Schlafplatz zu finden, eine Möglichkeit zur Schule zu gehen, spielen zu können und neue Kraft zu finden in Würde zu leben“.

Wir laden Kinder und Erwachsene zum Mitmachen ein:

Jedes Jahr warten viele Menschen auf die „Drei Könige und den »Stern« und es wäre schön, wenn wir alle Haushalte in Leopoldskron-Moos mit der Frohen Botschaft erfreuen könnten.

Wir bitten Eltern, Verwandte, Bekannte,.. sich für eine Gruppe als Begleiter/in zur Verfügung zu stellen!

Probe und Anmeldung:

Mi, 10. Dez. 2014, 16.00,
Do, 18. Dez 2014, 17.00
um die Gruppen einzuteilen und die Lieder und Texte kennen zu lernen

Die Tage für das Sternsingen:

Freitag, 2. Jänner 2015
Samstag, 3. Jänner 2015
Montag 5. Jänner 2015

Auch über Einladungen zum Mittagessen an einem der drei Tage freuen wir uns sehr!

Und wir bitten alle Haushalte wie jedes Jahr, die Türen und Herzen beim Besuch der Sternsinger zu öffnen!

Lydia Sturm

PS: Gibt es Erwachsene, die gerne als Gruppe gemeinsam unterwegs sein möchten?

Leute aus unserer Pfarre in kirchlichen Gremien...

50 Jahre PRO ORIENTE

Univ.-Prof. Dr. Aho Shemunkasho und Mag. Robert Luckmann sind Mitglieder im Komitee der Salzburger Sektion von PRO ORIENTE.

PRO ORIENTE arbeitet auf inoffizieller Ebene. Dies ermöglicht es Verantwortlichen der Kirchen sowie Expertinnen und Experten, offen und weisungsfrei zu diskutieren und einen aufrichtigen Austausch zu führen. Das inoffizielle Gespräch mit den orientalisch-orthodoxen Kirchen führte beispielsweise zu einem kirchenhistorischen Durchbruch:

Mit der „Wiener Christologischen Formel“ konnte ein 1.500 Jahre dauernder christologischer Streit beendet werden. Die Syrisch-Orthodoxe und Römisch-Katholische Kirche haben in Folge am 23. Juni 1984 im Vatikan eine pastorale Erklärung vereinbart. Auf Basis dieser Erklärung ist es möglich, dass Aho Shemunkasho als syr.-orth. Christ an einer röm.-kath. Fakultät als Universitätsprofessor forscht und lehrt, Mitglied in unserem Pfarrgemeinderat ist und mit uns gemeinsam Gottesdienst feiert.

Mag. Robert Luckmann

Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden

Ende 2012 zum Mitglied des Rates berufen, kam ich Anfang Oktober 2014 zum dritten Mal mit den ca. dreißig Mitgliedern bei der Plenarsitzung zusammen.

Die Aufgabe war, neue Entwicklungen in der Sozialdoktrin der Katholischen Kirche an Hand von drei Dokumenten zu erörtern: dem Sozialkompendium, der Enzyklika Caritas in Veritate von Papst Benedikt XVI, sowie dem apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium (EG) von Papst Franziskus.

Zum Hineinschnuppern in das Sozialkompendium hier die übersichtliche online-Darstellung der Kath. Sozialakademie Österreichs: **www.sozialkompendium.org**

Kurz gesagt geht es um den Plan der Liebe Gottes für die Menschheit und die Sendung aller Gläubigen, die von Gott erfahrene Liebe weiter an den Nächsten im Sinne des Gemeinwohls, der sozialen Gerechtigkeit zu schenken und um die Forderung der Beteiligung „mit intelligenter Liebe“.

Papst Franziskus erweitert den Blick und mahnt im EG: „hinaus aus der Kirche an die Ränder der Gesellschaft zu gehen, denn Gott ist nicht bei den ‚Bewahrern und Hütern‘, sondern bei den Armen.“

Dr^in^ Hania Fedorowicz, Mitglied des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden

Bei der Papstaudienz im Oktober 2014

Was ich dir zum Advent schenken möchte

Einen Orgelton wider den finsteren Morgen,
meinen Atem gegen den Eiswind des Tages,
Schneeflocken als Sternverheissung am Abend
Und ein Weglicht für den verlorengeglaubten Engel,
der uns inmitten der Nacht
die Wiedergeburt der Liebe verkündet.

aus: Christine Busta, Inmitten aller Vergänglichkeit
© Otto Müller Verlag, Salzburg 1985
Hintergrundbild: © Marco Barnebekc / pixelio.de

Erich Schmidt kontrolliert das Schlagwerk

Was viele nicht wissen können!

Zwei musikalische Persönlichkeiten, die das Salzburger Glockenspiel zum Klingen bringen, leben in unserer Pfarrgemeinde!

Zur Geschichte: Das Gebäude, zu dem der Turm des Glockenspiels gehört, wird „Regierungsneugebäude" genannt und wurde über Veranlassung von Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau in der Zeit von 1588 bis 1602 errichtet. Um 1680 ordnete Erzbischof Max Gandolf von Kuenburg eine Erweiterung nach Süden durch einen zweiten Hof an. Es wurde mit den zahlreichen Räumlichkeiten zum Sitz der Verwaltungsämter.

Das Glockenspiel für den Uhrturm hat Erzbischof Johann Ernst von Thun im Jahre 1695 bei dem berühmten Glockengießer Melchior de Haze in Antwerpen für 6000 Gulden erworben - im Jahr darauf wurde es an den Bestimmungsort transportiert, die Mechanik dazu wurde in jahrelanger Arbeit vom Salzburger Hofuhrmacher Jeremias Sauter erstellt und 1704 vollendet.

Das Glockenspiel besteht aus drei Hauptteilen:

Das Uhrwerk: Dieses wurde im Jahre 1873 von Uhrmachermeister Johann Baptist Fischer aus Salzburg - (Urgroßvater von Adelheid Schmidt) - dazukonstruiert. Es besorgte schon damals die automatische Auslösung des Glockenspiels zu den jeweiligen Zeiten und betreibt die vier Uhren am Turm.

Das Walzwerk mit der Trommel: Die Trommel dient zur Adjustierung der verschiedenen Melodien.

Diese wechseln monatlich - die Bestimmung der jeweiligen und die Einstellung der neuen Melodien besorgte von 1873 bis 1929 Johann Baptist Fischer und Mitarbeiter - von 1930 bis 1987 Prof. Karl

Weiser mit Gattin Martha - (Eltern von Adelheid) - und seit 1988 liegt in bewährter Familientradition das Auswählen und Einstellen der Musikstücke bei Adelheid und Erich Schmidt.

Die 35 Glocken: Die größte der 35 Glocken wiegt 380, die kleinste 16 Kilogramm. Das Glockenspiel erklingt seit jeher um 7 Uhr, 11 Uhr und 18 Uhr. Es waren dies früher die Stunden der Hauptmahlzeiten der Salzburger Bevölkerung.

Das Salzburger Glockenspiel erlebte in seiner mehr als 300 jährigen Geschichte viele turbulente Zeiten. Es brachen wilde Unwetter und Stürme mit Überschwemmungen herein - es gab Bauernaufstände, wiederholte Machtergreifungen und zwei schreckliche Weltkriege - und 1944/45 hat es schweren Bombardierungen im Dom-Viertel Stand gehalten. In den Jahren 2008 bis 2010 wurden umfangreiche Restaurierungen am Uhrwerk, an der komplizierten Mechanik und Technik und an sämtlichen Glocken vorgenommen.

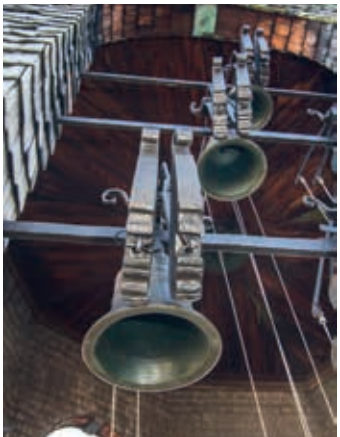
Ewald Brandner

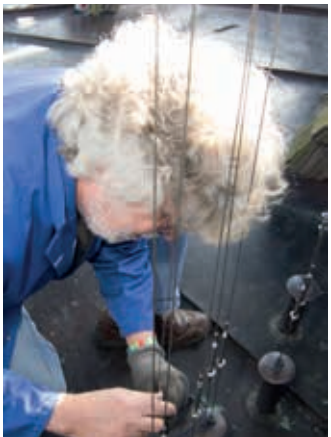
***Quelle*:**
Bundesdenkmalamt und Salzburg Museum
Das Salzb. Glockenspiel in der Neuen Residenz

Adelheid Schmidt ist die Urenkelin des Uhrmachermeisters Johann Baptist Fischer , der im Jahre 1873 das Uhrwerk konstruierte.

Adelheid Schmidt beim „Stecken" des Musikstückes

In den Jahren 2008 - 2010 wurde das Uhrwerk umfangreich restauriert





Glaube versetzt Berge

Krippengang

„Jeder, der Papst Franziskus in Bethlehem erleben durfte, war beeindruckt von seiner Ausstrahlung und Ruhe. Er hat gezeigt, dass wir aus unserem Glauben heraus Berge versetzen können.“

Die Weihnachtstexte erzählen von Bethlehem als die Stadt Davids, in der der Heiland geboren wurde.

Das Caritas Baby Hospital in Bethlehem ist ein Gegenentwurf zur Gewalt und Ungerechtigkeit des Nahost Konflikts.

Das Baby Hospital ist eine Oase des Friedens, weil Nächstenliebe für Kinder und Mütter auf ganz einfache Weise erfahrbar wird.

Es passt gut, wenn wir **am Hl. Abend** bei unserem traditionellen Krippengang in der Wortgottesfeier **um 16:00 Uhr** unsere Gabe zum Krippenkind bringen, damit lebensgefährlich erkrankte Babys mit ihren Müttern aus dem Palästinenser Gebiet auch weiterhin Aufnahme und Heilung finden können.

Brunhilde Sigl

Unterwegs zu dir...

Gottesdienst für die „Jüngsten“

Herzliche Einladung

zum

Gottesdienst mit Kindern

Sonntag, 22. Feb. 2015, 09.30

Alle Geschwister, Eltern, Großeltern und Freunde sind genauso herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf euch!

Elisabeth Prenninger, Margarita Paulus

Am Sonntag dem 19. Oktober gab es wieder einen Gottesdienst speziell für die „jüngsten“ aus unserer Pfarrgemeinde.

Unter dem Leitgedanken „Unterwegs zu dir...“ kamen viele Kinder mit ihren eigenen Fahrzeugen (Kinderwagen, Bobby Car, Laufrad...) zum Gottesdienst.

Im Anschluss lud die Elternkindgruppe zum Pfarrkaffee ein.

Für die Mithilfe möchte ich mich bei allen recht Herzlich bedanken!

Elisabeth Prenninger

Adventmarkt unserer Jungschargruppe

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Unter der gemeinsamen Leitung von Veronika Horn und Anna Steinpatz, veranstaltet die Jungschargruppe der Pfarre Leopoldskron-Moos heuer, nach langer Zeit, wieder einen Adventmarkt. Die ersten Vorbereitungen haben schon begonnen, doch haben wir noch einiges geplant.

Für den Adventmarkt brauchen wir aber jede Hilfe, die wir bekommen können, insbesondere:

- Fertige Kekse für die Kekssackerl (bis zum 07.12.2014)
- Marmeladen, Likör (bis zum 12.12.2014)
- Adventliches Kunsthandwerk und schöne Weihnachtsbastelei für den Verkauf (bis 12.12.2014)
- Hilfe beim Verkauf

Am 24. Dezember wird die Jungschargruppe beim Gottesdienst um 16.00 Uhr ein Krippenspiel gestalten.

Natürlich wird auch gemeinsames Spiel und Spaß weiterhin nicht zu kurz kommen.

Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Bei Fragen bitte melden unter 0650/8088280 (Veronika)
oder 0650/901829 (Anna)

Der Verkauf der Leckereien und Basteleien findet statt:

Sa 13.12./So 14.12. und
Sa 20.12./So 21.12.
jeweils nach der Messe.

Liebe Grüße,

Anna & Veronika

Spielgruppe

für Kinder von 0 - 4 Jahren

Liebe Familien aufgepasst!

Jeden Donnerstag um 9:00 Uhr treffen sich „junge Mütter / Väter“ mit ihren Babys und Kindern von 0 – 4 Jahren im Pfarrhof Leopoldskron-Moos zum gemeinsamen Spielen, Singen, Basteln und Jausnen.

Haben wir euer Interesse geweckt? Dann meldet euch bitte bei

Elisabeth Prenninger
Tel.: 0660 46326951
Email: spielgruppe.moos@gmx.at

Über Zuwachs von Gleichgesinnten würden wir uns sehr freuen!

Tag der Weltkirche!

Spenden zu unseren Aktionen anlässlich des Tages der Weltkirche (Weltmissionssonntag)

Adelheid Schmidt hat mit ihrem Team zahlreiche gute Suppen ausgeschenkt unter dem Motto:

Suppe essen – Schnitzel zahlen

Der Reinerlös von € 403,-

kommt P. Schmidt in Brasilien zugute. Dort wird das Geld zum Brunnenbau verwendet, da es in dieser Gegend kaum Wasser gibt

„fair-naschen“ hilft!

Die Jugendaktion anlässlich derer fair gehandelte Schokoladepralinen und Studentenfutter verkauft wurden brachten einen **Reinerlös von € 480,-**

Zusätzlich konnte aus dem Teeverkauf zugunsten der Caritas anlässlich des Elisabethtages ein **Erlös von € 240,-** erzielt werden.

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön

Für die Pfarre: Lydia Sturm

„Es gibt so Tage, da würde ich gerne mit jemandem reden …“

An solchen Tagen - wer kennt sie nicht - tut es gut, wenn jemand am anderen Ende der Leitung ist, eine Person, die zuhört und mitgeht und achtsam ist für die Sorgen der Seele …

Rat für junge Leute
kids-line

Täglich von 13-21Uhr
Nähere Infos unter:
www.kids-line.at

ONLINE BERATUNG:
kids-line.beranet.info

Für unsere Rätselfreunde

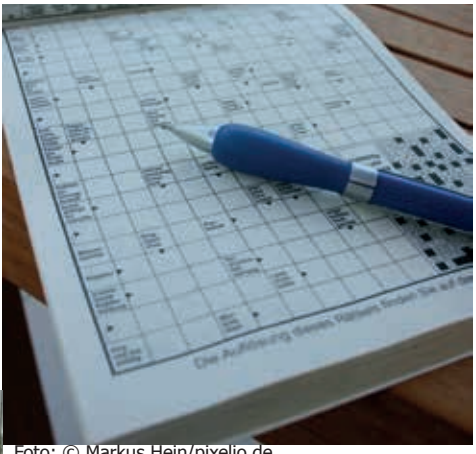


Foto: © Markus Hein/pixelio.de

A) Finde die richtigen Lösungswörter – sie beinhalten alle den gleichen Wortteil:

1. Eine beliebte Weihnachtsbäckerei
2. Ein Kosename für die Allerliebste
3. Ein Gewürz für den Glühwein
4. Ein Glücksbringer vom Himmel
5. Eine kleine blaue Frühlingsblume
6. Eine verkleidete Kindergruppe im Jänner
7. Ein deutscher Dichter
8. Eine verkehrsreiche Straßenkreuzung in Wien
9. Ein Brustknochen (lateinisch)
10. Ein traditioneller Christbaumschmuck
11. Eine kalte, feuchte, weiße Angelegenheit
12. Eine Pflanze mit weißen oder roten Blättern

B) Welches Wort passt nicht zu den anderen 3 Wörtern jeder Reihe und warum? (manchmal gibt es mehrere richtige Lösungen!)

1. Schnee – Blitz – Hagel – Eis
2. rot – gelb – grün – blau
3. Barbara – Luzia – Nikolaus – Anna
4. Tanne – Fichte – Linde – Pinie
5. Gans – Ente – Truthahn – Schwan
6. grün – orange – weiß – violett

Christine Deußner

Darf es eine Rakete weniger sein...?

Gewiss! Silvester Raketen erfreuen uns.

Die Lichter in der dunklen Jahreszeit stärken unsere Hoffnungen, dass Kälte und Finsternis enden werden.

Menschen, die auf der Flucht vor Bomben und Raketen sind und von Dunkelheit und Kälte existentiell bedroht werden, warten sehnsüchtig auf Zeichen, die sie an Menschlichkeit und Liebe glauben lassen.

Herzliche Einladung an Sie:
Unsere **Silvester Aktion** zu unterstützen

EINE RAKETE WENIGER, DAFÜR ESSEN FÜR EINE FLÜCHTLINGSFAMILIE IM LIBANON

Auflösung der Rätsel aus dem Herbst-Pfarrbrief:

A) 1. Rosskastanie, 2. Silberfichte, 3. Trauerweide, 4. Blutahorn, 5. Korkeiche, 6. Magnolie.

B) 1. -meister, 2. -arbeiter, 3. -blume, 4. -schule, 5. -stamm, 6. - kuchen, 7. Blätter-, 8. Tannen-, 9. Weihnachts-, 10. Stamm-, 11. Schlag-, 12. Kern-

Chronik

Unsere Gemeinde wächst

12.09.2014 Laura Streitfelder
23.11.2014 Emil Stark
23.11.2014 Sebastian Wiendl

Zu Gott sind heimgegangen

19.10.2014 Friedrich Öllerer

Wir sind Gottes Melodie

30 Kinder bereiten sich auf das Fest der Erstkommunion vor

Die Kinder haben sich am Christkönigssonntag persönlich der Pfarrgemeinde vorgestellt. Es war eine schöne Gottesdienstfeier und wir freuen uns über die fröhliche Kinderschar. Den nächsten Gottesdienst, zu dem alle Kinder gemeinsam eingeladen sind, feiern wir am

So, 1. Februar 2015 um 9.30 Uhr

Das Evangelium zum Sonntag, an dem das Fest der Erstkommunion gefeiert wird, erzählt vom Guten Hirten. Passend dazu hat uns Fritz Hartl ein Plakat gestaltet auf dem die Kinder zu sehen sind.

Past. Ass. Lydia Sturm

Der Termin für die Erstkommunion 2015 ist am:

Sonntag, 26. April, 9.30 Uhr
in unserer Kirche Maria–Hilf

Am Christkönigsonntag (am 23. Nov) erhielt jedes Kind seinen persönlichen Paten

Anzeige

KRANKENHILFE
Hauskrankenpflege
SALZBURG seit 1986 STADT

Rufen Sie uns an - wir helfen Ihnen - 0662 / 62 10 10

KRANKENHILFE GmbH
gemeinnützige Organisation
Danreitergasse 8 · 5020 Salzburg
www.krankenhilfe.org

Wir pflegen Sie
jeden Tag, gleich
ob am Wochenende
oder an Feiertagen
und wenn nötig auch mehrmals
täglich.

IMPRESSUM

Medieninhaberin,Herausgeberin:
röm.-kath. Pfarre „Maria Hilf", Leopoldskron-Moos,
Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro).

Redaktion:
Michaela Luckmann, Helene Kleck E-pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net www.pfarre-leopoldskron-moos.net

Layout:
Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg,

Herstellerin:
Hausdruckerei der Erzdiözese Sbg.
alle Bilder, sofern nicht anders angegeben:
Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

Die nächste Ausgabe erscheint Ostern 2015

Termine

Rorate jeweils Freitags: 05.12., 12.12., 19.12.2014 um 06.00
anschließend Frühstück

Weihnachten:

Mi 24.12.2014	16.00	Kinderkrippenfeier anschl. »Weihnachtsblasen«
	23.00	Christmette mit Dr. Franz Padinger
Do 25.12.2014	09.30	Eucharistiefeier
Fr 26.12.2014	09.30	Eucharistiefeier
Sa 27.12.2014	17.00	Wortgottesfeier
Mi 31.12.2014	17.00	Jahresschlussfeier
Do 01.01.2015	09.30	Eucharistiefeier

Am 02.01., 03.01. und 05.01.2015 sind unsere Sternsinger in der Pfarre unterwegs

Di 06.01.2015	09.30	Sternsingermesse anschl.gemeinsame Jause

Die regulären Termine finden Sie auf dem Info-Blatt und auf unserer Website
www.pfarre-leopoldskron-moos.net